

# Auer Tageblatt

Veränderungen nehmen die Anzeigen und die Nummern der Seitenzahlen entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Dr. phil. h. c. h. Auer, Leipzig, Postfach 1000. Druck: A. Auer, Leipzig, Postfach 1000.

Verleger: Dr. phil. h. c. h. Auer, Leipzig, Postfach 1000. Druck: A. Auer, Leipzig, Postfach 1000. Nr. 32 Sonntag, den 7. Februar 1932 27. Jahrgang

### Merkwürdiger „Abrüstungsvorschlag“ Frankreichs

#### Französische Winkeltzüge um die Abrüstungsfrage — Weltpolizei im Interesse der französischen Vorherrschaft

##### Die französischen Vorschläge

Genf, 5. Februar. Der französische Delegierte Lardieu hat am Schluß der heutigen Volleröffnung der Abrüstungskonferenz dem Präsidenten Henderson ein Memorandum übergeben, in dem der Standpunkt der französischen Regierung zu den Aufgaben der Abrüstungskonferenz niedergelegt ist. Das französische Memorandum hat die bekannte französische Sicherheitsbestimmung zur Grundlage.

Genf, 5. Febr. Die französischen Vorschläge, die der Abrüstungskonferenz übergeben worden sind, gliedern sich in fünf Kapitel. In der Einleitung wird betont, daß die Abrüstungskonferenz ihr Wert auf die Vorarbeiten des Völkerbundes gründen müsse.

Im ersten Kapitel wird die Internationalisierung der Zivilluftfahrt vorgeschlagen. Die Bombenflugzeuge sollen generell dem Völkerbund zur Verfügung gestellt werden.

Im Kapitel 2 wird ausgeführt, daß nur solche Mächte schwere Artillerie, Bismenschiffe und U-Boote besitzen, die sich bereit erklären, diese Waffen dem Völkerbunde zur Anwendung des Artikels 16 zur Verfügung zu stellen.

Kapitel 3 handelt von der internationalen Streitmacht. Die Völkerbundstruppe soll durch Stellung von Kontingenten der einzelnen Staaten, die auf den Territorien dieser Staaten verbleiben, gebildet werden. Frankreich erklärt sich bereit, für Exekutionen außerhalb Europas eine gemischte Luftfahrtruppe, ferner Landmaterial ohne Personal und ohne Munition zur Verfügung zu stellen. Für Exekutionen in Europa will Frankreich eine Division, bestehend aus allen Waffengattungen, eine Marine- und eine gemischte Luftfahrtruppe und Landmaterial bereitstellen. Sollte Angriff unter Druck der Sägen des Völkerbundes stattfinden, so ist jedes Land berechtigt, ohne weiteres seine gesamten Kräfte, also auch die internationalen Kontingente, einzusetzen.

Kapitel 4 behandelt den Schutz der Zivilbevölkerung. Es wird Verbot des Bombenabwurfs gefordert, jedoch mit einer Reihe von Vorbehalten.

Im letzten Kapitel werden Vorschläge über „die Organisation des Friedens“ gemacht. Die Gedanken des französischen Memorandums vom 15. Juli 1930 betreffend die Definition des Angreifers usw. werden noch einmal wiederholt.

Genf, 5. Febr. Von französischer Seite verlautet, daß das heute von Lardieu übergebene Memorandum Einzelvorschläge zu dem bekannten Standpunkt der französischen Regierung in der Sicherheitsfrage enthält. In diesem Zusammenhang soll das Memorandum die Frage eines internationalen gegenseitigen Garantiepaktes unter Einbeziehung auch der dem Völkerbund nicht angehörenden Mächte behandeln, ferner die Idee einer Internationalisierung der gesamten Luftfahrt und die Schaffung einer internationalen Streitmacht. Es wird betont, daß das Memorandum das Ergebnis einer monatelangen Zusammenarbeit der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Stellen sei.

##### Der Eindruck des französischen Memorandums

Genf, 5. Februar. Das französische Memorandum hat wohl bei seiner Delegation Überaussehen hervorgerufen. Es enthält einen einzigen praktischen Vorschlag für die der Konferenz eigentliche Aufgabe, die Abrüstung, sondern eine Reihe von Vorschlägen, die keinen anderen Zweck verfolgen, als die bekannte französische Sicherheitsbestimmung nochmals zu erheben. — Die einzige positive Neuerung in den französischen Vorschlägen sind die Bestimmungen über den Schutz der Zivilbevölkerung bei Bombardements. — Wenn das französische Memorandum legt die Sicherheitsbestimmung in den Vordergrund der Konferenzverhandlungen zu stellen sucht, so ist hierzu festzustellen, daß die Aufgabe der Konferenz völlig verstanden wird. — Die französischen Vorschläge für die Internationalisierung der Luftfahrt sind sowohl hinsichtlich der Kriegesflugzeuge, als auch hinsichtlich der zivilen Luftfahrt unverständlich gegen Deutschland gerichtet, das bei dem gegenwärtigen Zustand ein geographisches Hindernis für den freien Verkehr der Kriegesflugzeuge Frankreichs und seines östlichen Verbündeten bildet und das sich gezwungen sieht, eine an technischer Ausstattung und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit mühselige Luftlotte auszubilden. Für Deutschland ist die Frage einer Völkerbundsarmee solange nicht diskutierbar, als das gegenwärtige fragwürdige Verhältnis zwischen rüstungslos entwaffneten und schwachlos ausgerüsteten Staaten besteht. Unter diesen Umständen würden in einer Völkerbundsarmee die hoch ausgerüsteten Staaten das unbedingte Übergewicht besitzen, um eine Sperrlinie zu ziehen

gegen die Schwachen möglich sein. Wie schon zur Zeit des Genfer Protokoll verfolgte Frankreich auch jetzt das Ziel, als Mandatar des Völkerbundes in Europa nach seinem Gutdünken die Volksgewalt auszuüben. Schon eine erste Prüfung der technischen Seite der französischen Vorschläge zeigt, daß es sich um keinen praktischen Plan handelt, sondern um ein Dokument, das unter dem Vorwand technischer Ziele im wesentlichen politische Zwecke verfolgt. — Die deutsche Delegation ist von dem Inhalt des französischen Memorandums in keiner Weise überrascht worden. Sie wird im gegebenen Augenblick dazu Stellung nehmen.

##### Berliner Blätter zur französischen Denkschrift

Berlin, 6. Februar. Die gestern von Lardieu den Delegationen in Genf überreichte französische Abrüstungsdenkenschrift wird erst heute von wenigen Zeitungen besprochen. — Während der „Vorwärts“ in den französischen Vorschlägen, den Völkerbund mit einer Armee auszustatten, einen großen Gedanken sieht, der allerdings nicht als taktisches Spiel verwendet werden dürfte, findet der Plan in den übrigen Blättern mehr oder minder scharfe Ablehnung. — Die „Germania“, die in einem in Woffen karten den Völkerbund keineswegs das Ideal einer Friedensorganisation sieht und zweifelt, ob eine größere Anzahl Staaten diesem Gedanken Gehör abgewinnen könne, fragt, ob sich Frankreich die Internationalisierung der Streitkräfte auf der Basis vollkommener Gleichberechtigung aller Mächte in den Rüstungsfragen und gleicher Beiträge zu den internationalen Streitkräften vorstellen, oder ob Frankreich das schwere Opfer auf sich nehmen wolle, allein oder vorwiegend die Weltpolizei für den Genfer Völkerbund zur Verfügung zu stellen. — Die „D.M.Z.“ spricht von auffälligen und empörenden Winkeltzügen und fragt, ist es die Absicht der französischen Regierung, dem über Deutschland und Europa hinweg verhängten Elend auch noch den Hohn hinzuzufügen? Wohl noch niemals seien auf ein Stück Papier so viele ebenso gewöhnliche wie dreiste Unwahrheiten gedruckt worden, wie in diesem laubenen Dokument der Herren Lardieu und Lardieu. Frankreich habe einen

##### Genf in Erwartung des Reichskanzlers

Genf, 5. Februar. Der Ankniff des Reichskanzlers steht man hier allgemein mit großem Interesse entgegen. Die Presse legt der Anwesenheit Dr. Brüning die größte Bedeutung bei. Man weiß darauf hin, daß der führende deutsche Staatsmann, von dem das Ausland nur mit allgemeiner Bewunderung spricht, zum ersten Male nach Genf kommt und nimmt an, daß Brüning die Gelegenheit benutzen wird, um die Genfer Institutionen kennen zu lernen. Es sind Begegnungen mit Drummond und Albert Thomas vorgesehen. Ob der Reichskanzler auch an der für Montag nachmittag vorgesehenen Ratstagung teilnehmen wird, steht noch nicht fest. Im übrigen rechnet man damit, daß Brüning eine Reihe von Gesprächen mit verschiedenen Staatsmännern haben wird. Dabei wird auch die allgemeine weltwirtschaftliche Lage im Zusammenhang mit der internationalen Versöhnung und den Reparationen erörtert werden. Selbstverständlich kann es sich nur um einen unverbindlichen Gedankenaustausch handeln, da ja der Kanzler die bestimmte Absicht hat, bereits am Dienstag wieder nach Berlin zurückzukehren.

##### Die Wahl der Vizepräsidenten der N. A.

Genf, 5. Februar. Die Abrüstungskonferenz hat heute nachmittag in geheimer Abstimmung die 14 Vizepräsidenten gewählt, die zusammen mit dem Präsidenten Henderson und dem Ehrenpräsidenten Motta das Büro der Konferenz bilden. Unter Beteiligung von 54 Staaten wurden die Vertreter folgender Delegationen gewählt: Frankreich mit 54, Italien mit 54, Großbritannien mit 53, die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 52 und Deutschland mit 50 Stimmen, ferner Schweden mit 48, Japan mit 47, Spanien Argentinien, Belgien und die Sowjetunion mit je 38 Stimmen, die Tschechoslowakei und Polen mit je 33 und Österreich mit 32 Stimmen.

##### Nationalsozialisten dürfen in die Reichswehr eintreten

Berlin, 5. Februar. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der Reichswehrminister die Bestimmung aufgehoben, nach der Nationalsozialisten nicht als Rekruten in das Heer bzw. die Marine aufgenommen werden dürfen. Ehemalige Nationalsozialisten können also nunmehr als Rekruten eingestellt werden, müssen aber selbstverständlich auf jede politische Betätigung verzichten.

neuen Weltfriede geschlossen. — Die „Börzenzeitung“ bezeichnet Deutschlands „Nein“ gegenüber solchen Forderungen als sicher. Durch das französische Memorandum sei die Konferenz für lange Zeit auf die Sicherheitsfrage festgelegt. — Der „Lokalanzeiger“ sieht in dem französischen Plan eine Verewigung der französischen Vorherrschaft. Die notwendige nachdrückliche Zurückweisung könne nur durch Aufstellung ganz bestimmter deutscher Forderungen geschehen. — Der „Tag“ nennt den Vorschlag einen Überumpelungsversuch Lardieus und eine Verewigung jeder wahren Abrüstung. Der Pariser Trieb müsse sofort gestoppt werden. — Die „Deutsche Zeitung“ urteilt ähnlich, sie spricht von einer Abwendung von der Abrüstung durch phantastische Sicherheitsvorschläge.

##### Die ersten englischen Blätterstimmen

London, 6. Febr. Die französischen Abrüstungsvorschläge finden in der hiesigen Presse ungeteilte Aufmerksamkeit. Die Kritik des „Daily Herald“ ist fast ebenso scharf in ihrer Ablehnung wie der Leitartikel des „News Chronicle“ freudig zustimmend ist. „Daily Herald“ betont, daß die Bewaffnung des Völkerbundes nicht Abrüstung bedeute. Logischerweise müßten bewaffnete internationale Streitkräfte die Ausübung der nationalen mit sich bringen. Wenn Lardieu und die anderen Sprecher der französischen Regierung diese logische Ergänzung der von ihnen vorgeschlagenen Streitkräfte annehmen würden, dann wäre alles schön und gut. „News Chronicle“ meint, es bestünde kein Zweifel, daß das französische Programm fortbau die Grundlage für Diskussionen der Konferenz bilden werde. Es seien ernsthaftige Vorschläge, und sie müßten ernstgenommen werden. Hinsichtlich der Schaffung einer überparteilichen Streitmacht sei es jedoch nicht gewiß, ob die Verwirklichung dieses Ideals gegenwärtig durchführbar sei. „Daily Mirror“ bemerkt, daß den Vorschlägen insofern eine besondere Bedeutung zukommt, als sie von Frankreich ausgehen, das bisher eine umbeugbare Politik des Nationalismus verfolgt hat. Eine redaktionelle Stellungnahme der führenden konservativen Blätter liegt noch nicht vor.

istten können also nunmehr als Rekruten eingestellt werden, müssen aber selbstverständlich auf jede politische Betätigung verzichten.

##### Für Hindenburg

515 000 Eintragungen  
Berlin, 5. Febr. Der Hindenburg-Ausschuß teilt mit, daß die Zahl der Einzeichnungen bisher insgesamt 515 000 beträgt, davon heute allein 164 000.

##### Überbürgermeister Dr. Sahm über die Aktion des Hindenburg-Ausschusses

Berlin, 5. Febr. Oberbürgermeister Dr. Sahm äußerte sich heute zu einem Vertreter der „Königlichen Zeitung“ über die Aktion des Hindenburg-Ausschusses. Dr. Sahm erklärte u. a., daß das bisherige Ergebnis der Einzeichnungen seinen Erwartungen voll entspreche. Dem von vielen Seiten geäußerten Wunsch um Verlängerung der Einzeichnungsfrist folge leidend, habe Dr. Sahm sich nun entschlossen, die Frist bis Sonnabend, den 13. Februar, zu verlängern. Weiterhin führte er aus, daß die Wirksamkeit der Presse bei der Aktion sich bestens bewährt habe. Es habe sich gezeigt, daß er, als er das Rundschreiben an die Zeitungen herausgegeben ließ, die Selbstlosigkeit und Entschlußkraft der deutschen Presse nicht unterschätzt habe. Soweit es sich bisher übersehen lasse, hätten sich 350 deutsche Zeitungen sofort in den Dienst der Sache gestellt. Zum Schluß gab Dr. Sahm der Hoffnung Ausdruck, daß sich an den weiteren Einzeichnungsstagen noch recht viele Deutsche für Hindenburg bestimmen möchten. Auch hätten sich noch viele bekannte Persönlichkeiten, deren Namen alsbald veröffentlicht würden, zur Unterzeichnung des Aufrufes bereit erklärt.

##### Aufruf der Marburger Dozenten zur Wahl Hindenburgs

Marburg, 5. Febr. Die Dozenten der hiesigen Universität haben einen Aufruf veröffentlicht, in dem es heißt: Der Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg ist für die ganze Welt das Sinnbild des unüberwindlichen und unbesiegbaren deutschen Lebenswillens. In dieser Stunde, in der unter seiner Führung das deutsche Volk den entscheidenden Kampf um seine Freiheit aufgenommen hat, darf es nicht geschehen, daß die Wiederwahl Hindenburgs unter den trübsten Vorzeichen innerpolitischer Kämpfe vor sich geht. Der Aufruf fordert, daß die Volkswahl Hindenburgs als ein großer einmütiger Akt des Dankes, des Vertrauens und der Liebe vollzogen werde.